

Hochschule für Musik, Klassik

Mittagskonzert

„Dissonanzen geben der Musik den schönsten Reiz, wie Schmerzen im Leben“

Dienstag, 13. Dezember 2022, 12.10 Uhr

Grosser Saal der Musik-Akademie Basel, Leonhardstrasse 6, Basel

Eintritt frei

Robert Schumann Drei Fantasiestücke für Klavier op. 111 (1851)
(1810–1856)

Sehr rasch, mit leidenschaftlichem Vortrag
Ziemlich langsam
Kräftig und sehr markiert

Maryam Javad, Klavier
Klassen Filippo Gamba /
Zoltán Fejérvári

Spanisches Liederspiel op. 74 (1849)
(Text: Emanuel Geibel nach spanischen Dichtern)

Erste Begegnung
Intermezzo
Liebesgram
In der Nacht
Es ist verraten
Melancholie
Geständnis
Botschaft
Ich bin geliebt
Der Kontrabandiste

Mariana Guerra Piuzana, Sopran
Klasse Marcel Boone

Clara Rueff, Alto
Klasse Marcel Boone

David Ferreira, Tenor
Klasse Isolde Siebert

Roger Casanova, Bariton
Klasse Marcel Boone

Sara Pinaque García, Klavier
Klasse Filippo Gamba

Pierre-Nicolas Colombat, Klavier
Klasse für Liedgestaltung Jan Schultsz

Acht Noveletten für Klavier op. 21 (1838)

I Markiert und kräftig
VIII Sehr lebhaft

Iliane Luezas González, Klavier
Klasse Filippo Gamba

Nächstes Mittagskonzert

Dienstag, 20. Dezember 2022, 12.10 Uhr, Grosser Saal

Spanisches Liederspiel op. 74 (1849)

(Text: Emanuel Geibel nach spanischen Volksliedern)

Erste Begegnung

on dem Rosenbusch, o Mutter,
von den Rosen komm ich.
An den Ufern jenes Wassers
sah ich Rosen stehn und Knospen;
von den Rosen komm ich.
An den Ufern jenes Flusses
sah ich Rosen stehn in Blüte,
von den Rosen komm ich, von den Rosen,
sah ich Rosen stehn in Blüte,
Brach mit Seufzen mir die Rosen.

Und am Rosenbusch, o Mutter,
Einen Jüngling sah ich,
An den Ufern jenes Wassers
Einen schlanken Jüngling sah ich,
Einen Jüngling sah ich.
An den Ufern jenes Flusses
Sucht nach Rosen auch der Jüngling,
Viele Rosen pflückt er, viele Rosen.
Und mit Lächeln brach die schönste er,
Gab mit Seufzen mir die Rose

Intermettzo

Und schläfst du, mein Mädchen,
Auf, öffne du mir;
Denn die Stund' ist gekommen,
Da wir wandern von hier.

Und bist ohne Sohlen,
Leg' keine dir an;
Durch reisende Wasser
Geht unsere Bahn.

Durch die tief tiefen Wasser
Des Guadalquivir;
Denn die Stund' ist gekommen,
Da wir wandern von hier.

Liebesgram

Dereinst, dereinst,
Gedanke mein,
Wirst ruhig sein.

Lässt Liebesglut
Dich still nicht werden,
In kühler Erden,
Da schläfst du gut,
Dort ohne Lieb'
und ohne Pein
Wirst ruhig sein.

Was du im Leben
Nicht hast gefunden,
Wenn es entschwunden,
Wird's dir gegeben,
Dann ohne Wunden
Und ohne Pein
Wirst ruhig sein.

In der Nacht

Alle gingen, Herz, zur Ruh,
alle schlafen, nur nicht du.
Denn der hoffnungslose Kummer
scheucht von deinem Bett den Schlummer,
und dein Sinnen schweift in stummer
Sorge seiner Liebe zu.

Es ist verraten

Dass du stehst in Liebesglut,
Ines, lasst sich leicht gewahren;
Denn die Wangen offenbaren,
Was geheim im Herzen ruht.
Stets an Seufzern sich zu weiden,
Stets zu weinen statt zu singen,
Wach die Nächte hinzubringen
Und den süßen Schlaf zu meiden:
Das sind Zeichen jener Glut,
Die dein Antlitz lässt gewahren;
Denn die Wangen offenbaren,
Was geheim im Herzen ruht.

Dass du stehst in Liebesglut,
Ines, lasst sich leicht gewahren;
Denn die Wangen offenbaren,
Was geheim im Herzen ruht.
Liebe, Geld und Kummer halt' ich
Für am schwersten zu verhehlen;
Denn auch bei den strengsten Seelen
Drängen sie sich vor gewaltig.
Jener unruhvolle Mut
Lässt zu deutlich sie gewahren,
Und die Wangen offenbaren,
Was geheim im Herzen ruht.

Melancholie

Wann, wann erscheint der Morgen,
Wann denn, [wann denn, wann denn,
Der mein Leben öset
Aus diesen Banden!

Ihr Augen, vom Leide
So trübe, so trübe!
Saht nur Qual für Liebe,
Saht nicht Eine Freude;
Saht nur Wund' auf Wunde,
Schmerz auf Schmerz mir geben,
Und im langen Leben
Keine frohe Stunde.
Wenn es endlich doch,
Endlich doch geschähe,
Dass ich säh' die Stunde,
Wo ich nimmer sähe!

Gestännis

Also lieb' ich Euch, Geliebte,
Dass mein Herz es nicht mag wagen,
Irgend einen Wunsch zu tragen,
Also lieb' ich Euch!

Denn wenn ich zu wünschen wagte,
Hoffen würd' ich auch zugleich;
Wenn ich nicht zu hoffen zagte,
Weiss ich wohl, erzürnt' ich Euch.

Darum ruf' ich ganz alleine
Nur dem Tod, dass er erscheine,
Weil mein Herz es nicht mag wagen,
Einen andern Wunsch zu tragen,
Also lieb' ich Euch!

Botschaft

Nelken wind' ich und Jasmin,
Und es denkt mein Herz an ihn.

Nelken all', ihr flammenroten,
Die der Morgen mir beschert,
Zu ihm send' ich euch als Boten
Jener Glut, die mich verzehrt;
Und ihr weissen Blüten wert,
Sanft mit Düften grüset ihn,
Sagt ihm, dass ich bleich vor Sehnen,
Dass ich auf ihn harr' in Tränen --
Nelken wind' ich und Jasmin.

Tausend Blumen, tauumflossen,
Find' ich neu im Tal erwacht;
Alle sind erst heut' entsprossen;
Aber hin ist ihre Pracht,
Wenn der nächste Morgen lacht.
Sprich, du duftiger Jasmin,
Sprecht, ihr flammenroten Nelken,
Kann so schnell auch Liebe welken?
Ach, es denkt mein Herz an ihn!

Ich bin geliebt

Mögen alle bösen Zungen
Immer sprechen, was beliebt:
Wer mich liebt, den lieb' ich wieder,
Und ich lieb' und bin geliebt.

Schlimme, schlimme Reden flüstern
eure Zungen schonungslos,
doch ich weiss es, sie sind lüstern
nach unschuld'gem Blute bloss.
Nimmer soll es mich bekümmern,
schwätzt so viel es euch beliebt;
wer mich liebt, den lieb' ich wieder,
und ich lieb' und bin geliebt.

Zur Verleumdung sich versteht
Nur, wem Lieb' und Gunst gebrach,
Weil's ihm selber elend gehet,
Und ihn niemand minnt und mag.
Darum denk' ich, dass die Liebe,
Drum sie schmähn, mir Ehre giebt;
Wer mich liebt, den lieb' ich wieder,
Und ich lieb' und bin geliebt.

Wenn ich wär' aus Stein und Eisen,
Möchtet ihr darauf bestehn,
Dass ich sollte von mir weisen
Liebesgruss und Liebesflehn.
Doch mein Herzlein ist nun leider
Weich, wie's Gott uns[Mädchen gibt;
Wer mich liebt, den lieb' ich wieder,
Und ich lieb' und bin geliebt.

Der Kontrabandiste

Ich bin der Contrabandiste,
Weiss wohl Respekt mir zu schaffen.
Allen zu trotzen, ich weiss es,
Furcht nur, die hab' ich vor keinem.
Drum nur lustig, nur lustig!

Wer kauft Seide, Tabak!
Ja wahrlich, mein Rösslein ist müde,
Ich eil', ich eile, ja eile,
Sonst fasst mich noch gar die Runde,
Los geht der Spektakel dann.
Lauf nur zu, o mein Pferdchen,
Lauf zu, mein lustiges Pferdchen.
Ach, mein liebes, gutes Pferdchen,
Weisst ja davon, mich zu tragen!